Bericht des Krankenhausdirektors

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2008 des Ostalb-Klinikums kann mit Recht als ein rundum Gelungenes bezeichnet werden. Der Ihnen vorliegende Jahresbericht informiert Sie ausführlich über die medizinischen Leistungen des Klinikums und über seine wirtschaftliche Lage.

Betriebswirtschaftlicher Erfolg
Trotz schwierigem Umfeld ist die wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahl, das Bilanzergebnis, wiederum positiv. Es beträgt 77.466,02 €, und wir haben es mit einem Basisfallwert von 2.735 € erwirtschaftet, fast auf den Punkt genau 100 € unter dem Landesbasisfallwert Baden-Württemberg von 2.833 €. Bei einer Leistung von fast 16.000 Case-Mix-Punkten wäre das Ergebnis um fast 1,5 Mio. € besser, wenn wir schon 2008 den Landesbasisfallwert hätten abrechnen können.

Dank an die Mitarbeiter
Diesen Erfolg konnten wir nur mit dem engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen. Im Namen der Betriebsleitung des Ostalb-Klinikums danke ich an dieser Stelle allen Beschäftigten für Ihr großes Engagement im vergangenen Jahr.

Stationäre Leistungsentwicklung
Mit 16.554 stationären und teilstationären Patienten haben wir 632 Patienten mehr als im Vorjahr behandelt, eine deutliche Steigerung um 4 %. Der durchschnittliche Schweregrad (CMI) der Patienten hat sich auch im Jahr weiter 2008 erhöht. Er liegt nun bei 0,95 gegenüber 0,92 im Jahr 2007, ein Plus von 3,3 %. Bereits der Blick auf diese Kennzahlen zeigt, dass die Leistungen des Ostalb-Klinikums in der Region weiterhin sehr gut angenommen werden und dass sich das Klinikum medizinisch weiterentwickelt.

„Medizinische Highlights“

Einführung der „Milden Hypothermie“ auf der internistischen Intensivstation
Patienten mit plötzlichem Herz-Kreislauf-Stillstand können nun auch im Ostalb-Klinikum mit der kontrollierten Abkühlung des Körpers anhand eines viel versprechenden Temperatur-Management-Systems (CoolGard) behandelt werden. Die „Milde Hypothermie“ bietet erheblich bessere Überlebenschancen als eine reine Reanimation, wie sie bisher durchgeführt wurde.

Initiative zur Vermeidung des „Plötzlichen Kindstodes“
Das Mutter-Kind Zentrum startete eine Initiative zur Vermeidung des „Plötzlichen Kindtodes“. Neugeborene der Aalener Klinik erhalten seit Anfang 2008 ihr „erstes und wichtigstes Geburtstags-Geschenk“ - einen sicheren Baby-Schlafsack aus hochwertigem Material. Möglich geworden ist diese Aktion durch die großzügige Unterstützung von Carl Zeiss Vision, der Kreis-Zahnärzteschaft, der VR-Bank Aalen und der Triumph International AG.

Brustkrebs-Früherkennung
Für die Brustkrebs-Früherkennung verfügt die Frauenklinik des Ostalb-Klinikums seit März 2008 über eine Stereotaktische Biopsie-Einheit, welche eine wesentliche Verbesserung der Früherkennung ermöglicht. Bei dieser Untersuchungsmethode wird eine feine Nadelprobe aus dem auffälligen Bereich entnommen und feingeweblich untersucht. Stellt sich hierbei heraus, dass es sich um eine gutartige Gewebeveränderung handelt, kann auf eine Operation verzichtet werden. Ziel ist es, nur dann eine Operation durchzuführen, wenn eine Bösartigkeit im Vorfeld zu 100 % nachgewiesen ist. So können nicht nur ‚unnötige’ Operationen vermieden werden, auch werden bei bösartigen Veränderungen die Patientinnen im Vorfeld sehr genau und detailliert über die Art und Weise der anstehenden Behandlung aufgeklärt.

Psychoonkologische Nachsorge bei Brustkrebspatientinnen
Das Aalener Brustzentrum erhält den Zuschlag von national ausgeschriebenen Fördergeldern zur Verbesserung der Behandlung von Brustkrebspatientinnen durch die „Komen-Stiftung Deutschland e.V.“. Durch diese Förderung konnte das Betreuungsangebot für Brustkrebs-Patientinnen auch nach der Krankenhausentlassung erweitert werden. Die Phase der Akutbehandlung im Krankenhaus wird mit einem psychotherapeutischen Nachsorgeangebot im ambulanten Bereich verknüpft.

Traumanetzwerk
Das Ostalb-Klinikum Aalen ist Mitglied des neu gegründeten „Traumanetzwerk Ulm“, welchem neben dem Ulmer Universitätsklinikum und dem Bundeswehrkrankenhaus Ulm noch weitere 20 Kliniken der Regionen von Dinkelsbühl bis Kempten und Göppingen bis Biberach angehören. Dieses Netzwerk ermöglicht flächendeckend eine optimale Versorgung von Schwer- und Schwerstverletzten nach Unfällen.

Kinder- und Jugenddiabetes – Neues Schulungskonzept
Im Juli 2008 hat Oberarzt Dr. Krüger zusammen mit seinem Diabetes-Team einen viertägigen Workshop für Kinder und Jugendliche mit Diabetes organisiert. Hierbei wurde das Ziel verfolgt, den Jugendlichen mit Diabetes Typ 1 das Alltagsleben zu erleichtern und ihre Selbständigkeit und Motivation zu steigern. Der Schwerpunkt war „Lernen durch Erleben und Reflektieren konkreter Alltagssituationen“, wobei die theoretische Wissensvermittlung direkt mit konkreter praktischer Erfahrung verknüpft wurde.

„Bunter Kreis Aalen“ – Sozialmedizinische Nachsorge für zu früh geborene Kinder
An der Aalener Kinderklinik ist nach dem Modell des „Bunter Kreis“ Augsburg eine Nachsorgeeinheit für zu früh geborene Kinder aufgebaut worden. Eine besondere Herausforderung für Patient und Familie ist die Zeit nach der Entlassung. Den Übergang von der High-Tech-Versorgung der Klinik ins heimische Kinderzimmer begleitet der Bunte Kreis mit seinen Nachsorgeschwestern. Sie nehmen schon in der Klinik Kontakt mit den Eltern auf, bereiten die häusliche Pflege vor und begleiten sie schließlich nach Hause. Sie unterstützen, beraten, trösten und leiten die Eltern bei der oft komplizierten Pflege ihrer Kinder an.

Inbetriebnahme der interdisziplinären Onkologischen Tagesklinik
Im Dezember 2008 konnten wir die interdisziplinäre Onkologische Tagesklinik eröffnen. Hier werden die Chemo- und Immuntherapien der verschiedenen Fachgebiete von einem Team durchgeführt. Seit Jahren verzeichnen das Darmzentrum und das Brustzentrum steigende Patientenzahlen in der ambulanten onkologischen Versorgung. Die bisher für die ambulante Chemo- und Immuntherapie genutzten Räumlichkeiten waren nicht speziell für diese Aufgaben konzipiert und zu klein. Die neue Onkologische Tagesklinik liegt direkt neben der Praxis für Strahlentherapie und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität für die Patienten und ein optimales Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter.

Erfolgreiche Weiterentwicklung des Medizinischen Dienstleistungszentrums (MDZ)
Das MDZ hat sich im Jahr 2008 sehr positiv entwickelt. Im Laufe des Jahres 2008 konnten wir vier neue Kooperationspartner auf unserem Campus begrüßen:

- Strahlentherapie Ostalb - Praxis für perkutane und interventionelle Radioonkologie, Dres. Röddiger, Kurek, März 2008
- Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin, Dres. Schmidberger, Heuchemer, Kolb, Fröhlich, November 2008
- Praxis für Neurologie und Psychiatrie Dr. Hoffmann, Dezember 2008
- Augenzentrum Dillingen – Ambulante Augenoperationen, Dezember 2008

Ich möchte an dieser Stelle allen Partnern im Medizinischen Dienstleistungszentrum für ihr Vertrauen und ihre große Kooperationsbereitschaft danken. Aus Sicht des Ostalb-Klinikums

sind die gesteckten Ziele erreicht worden und das Miteinander gestaltet sich durchweg harmonisch.

Der Arbeitgeber Ostalb-Klinikum Aalen
Das Ostalb-Klinikum ist einer der größten Arbeitgeber in der Region, wir bieten über 1.000 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze.

Und das Ostalb-Klinikum ist ein verlässlicher Arbeitgeber - im Jahr 2008 haben wir am Standort Aalen 679 Vollkräfte beschäftigt, das sind 14 Vollkräfte (+2%) mehr als im Vorjahr. Gerade im Pflegedienst (+7,1 VK) und im Funktionsdienst (+6,61 VK) wurde Personal aufgebaut, um die deutlichen Leistungssteigerungen auch mit dem angestrebten Qualitätsniveau erbringen zu können. Im Pflegeheim für Menschen im Wachkoma Bopfingen sind 11 Vollkräfte beschäftigt.

Neben dem traditionell hohen Frauenanteil in Kliniken in den pflegerischen Bereichen ist in den vergangenen Jahren auch ein steigender Frauenanteil im Ärztlichen Dienst zu beobachten, im Ostalb-Klinikum zurzeit schon etwa 60 %. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für hochqualifizierte Fachkräfte besser zu ermöglichen planen wir eine Kinderbetreuungseinrichtung am Klinikum, die speziell auf die Bedürfnisse des Krankenhauspersonals (z.B. Schichtmodelle) zugeschnitten ist. Die Stadt Aalen hat ihr Interesse bekundet, Träger einer öffentlichen Kinderbetreuung am Standort Klinikum zu sein. Eine solche Einrichtung wäre durch flexible und lange Öffnungszeiten für unser Haus und viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine große Hilfe und Erleichterung beim Balanceakt, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen.

Ausblick
Die sich schnell wandelnden Rahmenbedingungen sind für die Kliniken weiterhin eine große Herausforderung. Das Krankenhausfinanzierungsreformgesetz 2009 bringt zwar auf der einen Seite eine anteilige Refinanzierung der hohen Tarifabschlüsse der Jahre 2008 und 2009, aber auf der anderen Seite wurde die Konvergenzphase um ein Jahr verlängert. Schon allein dadurch geht das Ostalb-Klinikum als Konvergenzgewinner mit einem Malus von 1 Mio. € in das Geschäftsjahr 2009.

Wir werden angesichts dieser Herausforderungen im Jahr 2009 die medizinischen Leistungen weiter fortentwickeln und die Leistungen steigern müssen. Um weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, werden Leistungssteigerungen nur über eine Zunahme der Kapazitätsauslastung und eine Zunahme der Produktivität möglich sein. Uns ist bewusst, dass dies nochmals ein Mehr an Verantwortung und ein Mehr an Leistungsbereitschaft von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abverlangt. Aber es gibt keine Alternative, denn die Wirtschafts- und Finanzkrise wird schnell auch die sozialen Sicherungssysteme erreichen und zu weiteren Kostendämpfungsmaßnahmen auch im Krankenhausbereich führen.

Last but not least – Dank an den Krankenhausträger
Ganz besonders gilt unser Dank dem Krankenhausträger Ostalbkreis, insbesondere dem Vorsitzenden des Krankenhausausschusses, Herrn Landrat Klaus Pavel. Der Ostalbkreis setzt sich mit großem Engagement für eine moderne stationäre medizinische Versorgung der Bevölkerung unseres Landkreises ein. Die wertvolle Einrichtung der Onkologischen Tagesklinik und auch der Neubau der Aalener Frauenklinik können nur durch die finanzielle Unterstützung des Ostalbkreises realisiert werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Axel J.F. Janischowski
Krankenhausdirektor